

Wetterbericht. Die Wetterverhältnisse sind im Allgemeinen sehr günstig. Am 2. Juli (1. Tage nach dem 27. Juni) nach vorausgegangener Regenzeit eine längere Pause einzutreten, nach welcher wiederum eine längere Zeit häufiger Gewitterregen zu erwarten ist. Die ersten Tage des Juli einen angenehmen Sommer verheißen, so ist wiederholt beobachtet worden, daß die ersten Tage des Juli mit auffallend heißen Wetter eintraten, aber vom 8. Juli ab pflegt dann das schöne Wetter plötzlich und für den ganzen übrigen Sommer vorüber zu sein, wenigstens bis ins letzte Drittel des August.

Wien 2. Juli. Am Donnerstag stürzte ein auf den nördlichen Abhängen oberhalb des Dries im Hause begriffener Arbeiter in sich zusammen. Der Thurm hatte bereits eine Höhe von 18 m erreicht. Glücklicherweise geschah der Sturz in der Mittagspause; zu anderer Zeit wären eine Anzahl Arbeiter und Handarbeiter in größte Lebensgefahr gekommen. Die Ursache des Einsturzes konnte noch nicht festgestellt werden.

Leipzig, 2. Juli. Das aus freiwilligen Beiträgen der deutschen Sängerschaft, sowie hiesiger Freunde des Gesanges und Verehrer des früheren Leipziger Kantors und Komponisten Karl Ferd. Adam hier errichtete Denkmal wurde am gestrigen Sonntag enthüllt und geweiht. An der Feier nahmen die hiesigen Behörden und Vereine, sowie die Vereine des Sängerbundes „Sagonia“ teil. Es war ein imposanter Festzug, der sich Vormittags 11 Uhr nach dem Denkmalsplatze bewegte. Nachdem der Leipziger „Liederkreis“ die Feier mit dem Vortrage des von Adam komponierten 46. Psalm eröffnet hatte, hielt der Vorstand dieses Vereins, Bürgermeisters Barthel, eine schwingende Rede, Bürgermeisters Schickert übernahm das Denkmal, ein wohlgeklungenes Werk des jungen Bildhauers Judoff, in den Schutz der Stadt. Es wurden darauf eine große Zahl Kränze niedergelegt. Adams Lied „Wie kommt ich dein vergessen“, dessen Vortrag den Fürsten Bismarck in Dresden seinerzeit zu Thränen gerührt hatte, wurde am Denkmale des Komponisten mit großer Begeisterung gesungen. Es folgte danach noch eine Gedächtnisfeier am nahegelegenen Bismarck-Denkmal.

Dresden, 2. Juli. Ueber das heutige Befinden Sr. Majestät des Königs wird folgendes mitgeteilt: Nach ruhigem und selten unterbrochenem Nachtschlaf fühlte sich Sr. Majestät heute etwas kräftiger. Er empfing Vormittags Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Reppich und v. Seydewitz zu Vorträgen in der königlichen Villa zu Strahlen.

Hainberg. Von dem Vormittags gegen 10 Uhr von Hainberg nach Rippdorf verkehrenden Güterzuge hatten sich am Sonnabend in Oberlarsdorf zwei beladene Kohlenwagen losgelöst und sind, von der anhaltenden Steigung begünstigt, nach Hainberg zu rasch entlaufen. Glücklicherweise ist es noch möglich geworden, sie auf dem Bahnhofs Dippoldswalde zur Entgleisung zu bringen. Dabei wurden beide Wagen zwar beschädigt, doch größeres Unheil blieb vermeiden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, auch der Betrieb erlitt keinerlei Störung.

Piena. Mit einem bellagradwertigen Vorfall nahm die am Sonntag ausgegangene Hochwildjagd in unserer Gegend ihren Anfang, indem auf Gesellschaft Jagdrevolver die beiden Wächter desselben, zwei Dresdner Herren, infolge eines verhängnisvollen Fehltritts den Schmeißer Herrn Neuberger, welcher mit Gewandtheit beschäftigt war, anstießen. Die Gewandten hatten sich im Dunkel der Nacht auf den Anstand begeben und bemerkten beim Tagesgrauen hinter einem Kornscheibe ein lebendes Wesen, das sie für einen Rehbock hielten und gaben auf dasselbe Feuer. In ihrem Schrecken mußten sie dann gewahren, daß sie in ihrem Jagdrevolver ein Unglück angerichtet hatten. Am Nachmittag machte sich die Ueberführung des Verletzten nach einer Dresdner Heilanstalt notwendig.

Bayern, 2. Juli. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Sonnabend Nachmittag unweit unserer Stadt ereignet. Die Ehefrau des Schmiedemeisters Knapack, der im einem Steinbruch als Zeugschmiedemeister beschäftigt ist, hatte im Kinderwagen ihre 12 Tage alte Tochter, unweit des Steinbruchs spazieren geführt. Von Feldarbeitern befragt, wie viel Uhr es sei, hatte die Mutter sich, den Wagen stehen lassend, in ihre wenige Schritte entfernte Wohnung begeben; während dieser Zeit kam der Kinderwagen auf noch unerklärte Weise ins Rollen und stürzte mit dem Kinde vor den Augen des Vaters in den ca. 8 bis 10 m tiefen Steinbruch. Das Kind gab infolge Schlägerbruchs nach kurzer Zeit seinen Geist auf.

Wien 2. Juli. Das Opfer eines Raubmordversuchs wurde die in Brixen bei Wetzstein wohnhafte Familien- und Maurer-Gesellschaft. Als sie am Sonnabend, den 30. Juni, allein in ihrer Wohnung war, wurde sie von einem unbekanntem Mann überfallen, mit einem scharfen Messer an der Kehle verletzt und beraubt. Gehten sich ein schwarzhaariger Individuum, ein Wienerbergler, glatt mit dunklen Sonnenbrillen und gelbem gelbem Gewand, ein weißer, eine weißer Hut und ein gelber Jackett. Frau Müller ist auch nicht vernachlässigbar. Die Verletzungen nach dem Tode sind bläulich gefärbt.

Wien 2. Juli. Die verläutelt, steht für unsere Stadt ein neues industrielles Unternehmen in Aussicht. Eine Maschinenfabrik, die sich mit der Herstellung von Maschinen, Kränen usw. beschäftigt, gedenkt einen großen Teil ihres anderwärts bereits umfangreichen Betriebes hierher zu verlegen.

Borna, 2. Juli. In der Nähe des ungefähr dreiviertel Stunde von hier entfernten Dorfes Blumroda ist am Freitag Abend kurz nach 8 Uhr ein Raubmord verübt worden. Das Opfer desselben ist der auf der Reise befindliche, 43 Jahre alte Brauer Haase aus Jäschendorf bei Pirna. Ueber die That ist folgendes bekannt geworden: Der Ermordete hatte in Altenburg aus der Heimath 80 Mark erhalten. Jedenfalls hat er nun mit dem Gelde rechnet und dadurch die Begierde seines Reiseführers erregt. Auf dem Wege nach Borna sind die beiden im Blumrodaer Gasthofe eingekerkert und hier wurde von Haase, obwohl er noch Baargeld besaß, auf Betreiben des Reiseführers 1 Pfundgoldstücke gewechselt. Kurz nach Verlassen des Gasthofes zu oben bemerkter Zeit ist sodann das Verbrechen begangen worden, indem der Räuber wahrscheinlich hinterücks dem Brauer einen Stein in den Kopf werft und darauf mit einem Riemen erwürgt hat. Nach Verabreichung hat der Unhold den Ermordeten in ein Kornfeld geschleppt und sofort die Flucht ergriffen.

Aus dem Reiche und Auslande. Friedrichshafen, 2. Juli. Jepselns Luftschiff trat heute Abend die Fahrt über den Bodensee an und landete glatt bei Immenstadt.

In Swinemünde wurde bei einer Schlägerei zwischen Soldaten und Zivilisten der Unteroffizier Schulz von einem Schlächter erschossen und dem Obergefreiten Fisch von demselben Schlächter die Kehle durchgeschnitten. Fisch wurde hinter der Umzäunung der Stadtkirche aufgefunden. — Der bereits zweimal aus dem Justizhause ausgebrochene Sträfling Pallapies wurde in dem Walde von Raubonatschen bei Ragnitz von einem Gutsbesitzer erschossen, nachdem er sich mit einem Revolver zur Wehr gesetzt hatte. — In Beuthen i. Oberschl. tumultuirte bei der Verhaftung eines betrunkenen Weibes ein starker Pöbelhaufen gegen den Polizeibeamten Jurawiew und griff ihn thätlich an. Bei dem entstandenen Kampf wurde einer der Pöbelführer, Karl Kuzniel, erschossen. Zweimal mußte Militär requirirt werden, das mit aufgestecktem Bajonnet die Straße säuberte. — Selbstmord aus Liebeskummer beging am 1. d. Mis. die im 18. Lebensjahre stehende Tochter des polnischen Arztes Dr. L., indem sie sich aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes im Hotel „Stadt London“ in Franzensbad, wo sie nebst ihrer Mutter seit einigen Tagen zur Kur sich aufhielt, auf das Straßenpflaster herabstürzte. Mit schweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen wurde das unglückliche Mädchen in hofnungsvollem Zustande aufgehoben. — Der 19jährige Arbeiter Simant in der Holzstoff-Fabrik zu Creba wurde von einem Treibriemen erfaßt und vollständig verstümmelt, so daß der Tod sofort eintrat. Dem Bedauernswerthen waren Arme und Beine gebrochen und theilweise abgerissen, Brust und Kopf zerdrückt. — Die 35jährige Ehefrau des Heizers Balthasar Eichenhauer in Mittelhorn bei Großgrau hat am Freitag Nachmittag in einem Anfall von Geistesmüdigkeit das jüngste ihrer sechs Kinder, einen 4jährigen Knaben, auf einem im Hofe stehenden Hackfloß mit dem Holzbeil getödtet. — Der Massenmörder Nordlund, von dessen Schreckensthaten auf einem Schiff bei Stockholm wir kürzlich ausführlich berichteten, ist am Sonnabend zum Tode verurtheilt worden.

### Vermischtes.

Eine doppelte Ueberraschung. Das Auftauchen eines Todtgeblanten erregte im Arrondissement Maartic in Frankreich nicht geringes Aufsehen. Der in dem dortigen Dorfe Sainte-Eulalie heimische 42jährige Weinhandhändler M. Robert hatte vor ungefähr fünfzehn Jahren die Gegend verlassen und stand während dieser Zeit auch mit keinem seiner Angehörigen in Verbindung. Als er kürzlich bei einer Reise in die Nähe seines Geburtsortes kam, nahm er die Gelegenheit wahr und suchte die noch lebenden Verwandten auf. Zuerst meldete er sich bei einer in Saint-Vitques-de-Malbert wohnenden entfernten Cousine. Statt des erwarteten freudigen Willkommens wurde ihm ein sonderbarer Empfang zu Theil. Die Frau startete ihn an wie eine Erscheinung aus einer andern Welt. Hatte sie doch vor wenigen Jahren schwarz auf weiß seine Todesanzeige gelesen und den Messen, die für seine Seelenruhe celebriert wurden, persönlich beigewohnt. Nur mit Mühe war sie zu überzeugen, daß ein Wesen von Fleisch und Blut vor ihr stand. Durchaus nicht damit einverstanden, ohne Weiteres aus der Liste der Lebenden gestrichen zu sein, machte sich M. Robert nach Sainte-Eulalie auf, wo er noch seine alte Mutter vorfand. Auch diese wies bei seinem Anblick entsetzt zurück; nachdem sie aber sicher war, daß kein Geistesfieber sie erschrecken wollte, äußerte sie in rührender Weise ihre Freude darüber, den Todtgeblanten noch am Leben zu sehen. Sie erzählte ihm dann, daß der Maire von Chatre ihr seinen Todenschein zugesandt habe, und daß eine Frau zu ihr gekommen sei, die behauptete, mehrere Jahre mit ihm verheiratet gewesen zu sein. Die Wittve hatte ihr zwei Kinder dagelassen, deren Großmutter sie sein sollte. Ganz überrascht von seinem Erscheinen in Chatre, einem Orte, den er kaum dem

Worte nach konnte, und... von der er kaum... etc. etc. (The text is very faint and partially obscured by the right edge of the page.)

Einem originalen... einer Arbeiterfrau an einen... „Königsh. Hart. Hg.“. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Sehr geehrter Herr. Nehme Sie, es mich für unglücklich, wenn es an eine... (The text continues with a letter from a worker's wife to a man named Königsh. Hart. Hg.)

Ein ergötzliches Stückchen... ein Dienstmann in Straubing (Niederbayern). Mit dem Abendzuge war ein Reisender angekommen, der einen beim Stadtschuldenbuchgang stehenden... (The text describes an amusing incident involving a servant and a traveler in Straubing.)

### Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 3. Juli 1900.

Berlin. Die Abreise des Kaisers nach Rom wegen ist verschoben worden.

Friedrichshafen. Von einem besonderen Korrespondenten wird gemeldet: Die gestrige Ausfahrt des Grafen Jepselns Luftschiffes gelang ebenso wie die Rückkehr nach der Ballonhalle vollständig.

Friedrichshafen. Bei dem gestrigen ersten Aufstieg des Luftschiffes des Grafen Jepselin, der, wie bereits gemeldet, vollständig gelang, ging der Auf- und Abstieg glatt und einfach von Statten. Die Fahrt wurde bei einer Windgeschwindigkeit von 8 Metern in der Sekunde ausgeführt. Es gelang, direct gegen den Wind aufzukommen. Zurückgelegt wurde in einer Höhe von 400 Metern eine Strecke von 6 Km. in 17 1/2 Minuten. Die Höhen- und Seitensteuerung bewährte sich vollständig. Infolge der Verschlingung der Zugseile des Laufgewichtes und der Seitensteuerung verzögerte sich längerer, verlässlicher Manövrierung später die Seitensteuerung. Da es dunkel wurde, wurde die Fahrt eingestellt. Das Schiff wurde auf seinem Ponton verankert und in die Halle geschleppt.

Recklinghausen. Gestern Abend gegen 8 Uhr ging eine Windhose über die Gegend und richtete große Verheerungen an; zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, viele Bäume geknickt. Das anlässlich des Schiffsfestes errichtete Schützenzelt wurde vollständig niedergelegt und die Insassen unter den Trümmern begraben. Zahlreiche Personen wurden verletzt; der größte Theil der Verwundeten wurde ins Krankenhaus gebracht, wo bereits Einer gestorben ist. Die Verletzten der hat ebenfalls sehr gekostet; viele Menschen wurden vermisst.

London. Wie dem „Neuerischen Bureau“ aus New York gemeldet wird, sind auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Saale“ 17 Leichen, nicht wie zuerst gemeldet wurde 50, heimlich geholt worden. In der „Bremen“, deren Brand als gesichert anzusehen ist, wurden bisher keine Leichen gefunden. Im „Wajal“ wurden 6 gefunden; aus dem Juffe wurden 40 Tode gezogen. 3 Mann von der Besatzung „Kaiser Wilhelm“ werden vermisst. Der Kapitän der Vergungsgesellschaft, der die Untersuchung leitet, ist der Meinung, daß die „Bremen“ gerettet werden kann, da ihr Untertheil fest unbeschädigt ist und die Maschinen auch in guter Ordnung zu sein scheinen. Die Ursachen des Brandes seien bisher noch unbekannt.

New York. Der Vertreter des Norddeutschen Lloyd Schwan erklärte, bei dem Brande im Hafen von Hoboken seien 125 bis 150 Personen ums Leben gekommen. Die Verluste an Eigenthum übersteigen nicht fünf Millionen Dollars. Die Tode seien voll, die Schiffe zur Hälfte selbst verfehrt. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ werde morgen 350 überlebende Personen an Bord nehmen.

London. Dem Neuerischen Bureau wird aus Tanager von heute gemeldet, daß in bezug auf die Vergehens Frankreichs in Tuar große Erregung herrsche. Der englische Konsul habe die Häufe der Behörden zum Schutz seines Hauses erbeten.

Tanger. Der Chef der Feger Filiale eines jüdischen Handelshauses, Marcos Effagin, ein amerika-